

## ABSCHNITT 10

### ANOMALIE DER INKLUSIONS-BEWEGUNG UND DIE FOLGEN

#### – ENTWICKLUNGS-STÖRUNG –

Motivation für diesen Abschnitt: Die Beschreibung der Inklusions-Bewegung realistischer machen; sie ist so, wie jetzt aufgezogen, nämlich als einfache Richtungsumkehr des rigorosen Entfaltungs-Algorithmus, zu idealistisch und steril, geradezu dogmatisch. Will man über die durch Richtungs-Umkehr gewonnene 'diskursive' Beschreibung der Inklusions-Bewegung hinaus, dann bleibt für eine konträre Beschreibung, quasi eine 'intuitive Korrektur' der zunächst strikt diskursiv ermittelten Inklusions-Bewegung kaum etwas anderes übrig als die optimistische Annahme, durch Berücksichtigung möglicher Pannen oder Anomalien der idealen Inklusions-Bewegung komme man einer Beschreibung der tatsächlichen Bewegung näher. Die Frage ist dann, wie solche Anomalien aussehen sollen und wo sie allenfalls auftreten könnten. Die in Abschnitt 9 besprochene Symmetrie-Struktur des Instanzen-Gefüges mit den zu jeder Instanz gehörigen Symmetrie-Achsen weist auf eine mögliche Antwort hin: Anomalien im Sinn von Unregelmässigkeiten der idealen Inklusions-Bewegung sind vorstellbar als Verletzungen der lokalen Symmetrien im Instanzenmodell, also von lokalen Symmetriebrüchen. Wie es dazu kommen kann, untersuche ich nun als Erstes.

#### §29 Der lokale Symmetriebruch

Wie in §27 ausgeführt, endet eine jede lokale Symmetrieachse dort, wo sich die beiden achsensymmetrischen Bedeutungsfelder  $BF(I_1)$  und  $BF(I_2)$  symbiotisch zum Bedeutungsfeld  $BF(I)$  einer neuen Instanz  $I$  vereinigen. Zwar verschwinden die zwei ursprünglichen Felder an diesem Ort in  $BF(I)$ , doch im Innern des Bedeutungsfelds  $BF(I)$ , bleibt die Symmetriebeziehung zwischen ihnen, d.h. zwischen den nun, in der symbiotischen Vereinigung, zu YIN- bzw. YANG-Momentenfeld herabgesetzten beiden Bedeutungsfeldern  $BF(I_1)$  und  $BF(I_2)$ , erhalten. An dieser fortbestehenden inneren Symmetrie des Bedeutungsfeldes  $BF(I)$  kann es nun, wie folgt, zum lokalen Symmetriebruch kommen: In einem der beiden die innere Symmetrie von  $BF(I)$  konstituierenden primären Momentenfelder kommt es zur Dissoziation der dortigen bezüglich  $I$  sekundären Momente, ohne dass die Instanz  $I$  dadurch verschwindet. Allerdings wird durch eine solche Dissoziation die innere Symmetrie des Bedeutungsfelds gebrochen; ein lokaler Symmetriebruch tritt auf und damit eine Anomalie, welche die unrealistisch-vollkommene Regelmässigkeit der normalen Inklusions-Bewegung durcheinanderbringt. Mit dem lokalen Symmetriebruch ist eine mögliche Art von Anomalie der ansonsten idealen Inklusions-Bewegung aufgezeigt. Ich bezeichne die Anomalie als **lokalen dissoziativen Symmetriebruch**. Es sei noch darauf hingewiesen, dass ein derartiger lokaler dissoziativer Symmetriebruch grundsätzlich im Bedeutungsfeld einer jeden Instanz (Seinsweise) auftreten kann.

#### §30 Der lokale dissoziative Symmetriebruch am Beispiel der Instanz IND – Beschreibung der Anatomie

Was in §29 abstrakt, diskursiv beschrieben ist, will ich nun am Beispiel der Instanz IND konkretisieren. Ich diskutiere, wie sich ein lokaler dissoziativer Symmetriebruch im Bedeutungsfeld  $BF(I^2_2) \equiv BF(IND)$  der Individualität auswirkt. Zunächst sei daran erinnert, dass  $BF(I^2_2)$  die symbiotische Inklusion ist der beiden Bedeutungsfelder  $BF(SOZ)$  und  $BF(KRP)$ , d.h. der Sozialität bzw. Körperlichkeit, und dass letztere ihrerseits symbiotische Inklusionen sind, nämlich:

- $BF(SOZ)$  von  $BF(BND)$  und  $BF(STR)$ , d.h. von Bindung und Sprachlichkeit
- $BF(KRP)$  von  $BF(FKT)$  und  $BF(ORG)$ , d.h. von Funktionalität und Organismus.

$BND$ ,  $STR$ ,  $FKT$  und  $ORG$  konstituieren in  $IND$ ,  $I^2_2$ , die vier YANG-seitigen Sekundär-Momente. Auf sie bezieht sich die Dissoziation, die den lokalen dissoziativen Symmetriebruch hervorruft. Für einen solchen gibt es im Bedeutungsfeld  $BF(IND)$  der Instanz  $IND$ ,  $I^2_2$  somit zwei Möglichkeiten:

1. entweder Dissoziation von  $SOZ$  in  $BND$  und  $STR$

### 2. oder Dissoziation von KRP in FKT und ORG.

Ich betrachte nachfolgend die zweite Möglichkeit, also eine Anomalie, in der die schon in BF(KRP) eingegangenen und in IND als Sekundär-Momente enthaltenen Instanzen FKT und ORG, nachträglich wieder dissoziieren, obgleich ihr Vereinigungs-Produkt KRP bereits in IND als primäres YANG-Moment inkludiert ist und auch dort inkludiert bleibt, nur eben (da dissoziiert) geschwächt gegenüber dem primären YIN-Moment.

### §31 Der lokale dissoziative Symmetriebruch am Beispiel der Instanz IND - seine Auswirkung gemäss Curie-Prinzip

Bevor ich in § 32 wieder auf die intuitive Deutung zurück komme, folgt nun als Vorbereitung noch eine kurze diskursiv-abstrakte Passage.

Zu klären ist, mit *welchem* neuen Phänomen im Gefolge des lokal-dissoziativen Symmetriebruchs in IND nach dem Curie-Prinzip zu rechnen wäre, wenn genau dieser Symmetriebruch tatsächlich einträte. Ich versuche zu zeigen, dass als neues Phänomen im finiten lebensweltlichen Dasein ein reichhaltiger Komplex von Erscheinungen auftreten würde, deren wohl wichtigste die Erscheinungen Bewusstsein und Technologie wären; ich bezeichne den Komplex daher als Komplex von 'Bewusstsein-und-Technologie', kurz BT-Komplex.

Obwohl die Eigenschaften des BT-Komplexes eine unauflösbare Einheit bilden, können doch, zumindest rein gedanklich, gewisse Teilfragen herausgegriffen und diskutiert werden. Folgende Fragen stellen sich:

1. Was würde aus der Individualität IND; wie würde sie evolvieren?
2. Was würde aus KRP, was aus SOZ, wie würden sie sich entwickeln?
3. Was würde aus FKT, was aus ORG, wie würden sie evolvieren?

Für diese Fragen stelle ich im Folgenden zunächst auf der diskursiv-formalen Ebene mögliche Antworten zur Diskussion<sup>1</sup>. Sie werden alle in §32 im Geist intuitiv-pragmatischer Spekulation weiter vertieft.

#### Ad 1.: Was wird aus IND?

Um das zu sehen, schauen wir das Bedeutungsfeld von IND BF(IND) an; dort sehen wir, dass sich das YIN-seitige Momentenfeld der inkludierten Instanz SOZ YANG-seits symbiotisch vereint nicht mehr - wie es normal wäre - mit dem Momentenfeld der inkludierten Instanz KRP, sondern nur noch mit FKT, dem sekundären Momentenfeld der Instanz IND (Bilder 3-1 bis 3-6, insbesondere 3-5 und 3-6). Daraus folgt, dass sich der Schwerpunkt des Bedeutungsfeld zur YIN-Seite hin verschiebt. Was dann weiter bedeutet, dass die Kernbedeutung von IND verloren geht an eine groteske Pseudo- oder Quasi-Individualität 'qIND'. Ich bezeichne sie als 'dissonante Individualität'. Denn deren Bedeutungs-Kern liegt nun nicht mehr am Ort von IND; er ist dezentriert relativ zur Instanz IND, die daher ihr SELBST verliert, was wiederum mehr als nur kognitive Dissonanz weckt. Was das für die Repräsentanten von 'qIND' (Quasi-Individualität), für von der Entwicklungs-Anomalie betroffene Individuen bedeutet, untersuche ich im folgenden §32.

#### Ad 2.: Was wird aus KRP?

Die zur Individualität IND gehörige Körperlichkeit geht der Quasi-Individualität qIND ab, d.h. im Bewusstsein des seelenlosen Quasi-Individuums ist Körperlichkeit gleichsam abgedunkelt und spielt, im Vergleich zur Funktionalität kaum eine Rolle. Was das für die Repräsentanten von KRP, die Körper von dissonanten Quasi-Individuen, insbesondere aber für den menschlichen Körper, konkret, aufs Dasein bezogen, bedeutet, untersuche ich ebenfalls in §32.

---

<sup>1</sup> Die grauen Texte, die folgen, sind nur erste Skizzen, die noch auszuarbeiten sind.

### **Ad 2.: Was wird aus SOZ?**

Innerhalb der Quasi-Individualität muss sich Sozialität mangels verfügbarer Körperlichkeit mit Funktionalität symbiotisch verbinden. Sozialität wird durch Quasi-Individualität qIND mit FKT statt mit KRP vermittelt. Was das für Repräsentanten von SOZ, die einzelnen Beistands-Akte in der Lebenswelt bedeutet, untersuche ich wiederum in §32.

### **Ad 3.: Was wird aus FKT?**

Unter dem Regime von qIND, d.h. dissonanter Quasi-Individualität, geht den Repräsentanten der FKT die Selbstständigkeit verloren; an die Stelle der von selbst-bestimmter authentischer Intentionalität angetriebenen (motivierten) Funktionalität tritt heteronomes Funktionieren innerhalb gesellschaftlicher (inklusive politischer und finanzwirtschaftlicher) Strukturen. Was das für die Repräsentanten von FKT, die einzelnen Funktionen bedeutet, ermittle ich in §32.

### **Ad 3.: Was wird aus ORG?**

Durch die Anomalie im Bedeutungsfeld BF (IND) bzw. durch die Dissoziation auf Ebene der Sekundär-Momente von FKT und ORG und werden die Repräsentanten von ORG zunächst von Funktionalität, im weiteren dann aber auch von der Körperlichkeit abgeschnitten, mit der sie sich normalerweise vereinen. Der menschliche Organismus sucht nach Ersatz-Funktionalität und Ersatz-Körperlichkeit. Das bedeutet im Kontext des formal-abstrakten Instanzenmodells zunächst einmal, dass der Versuch stattfindet, lebendigen Organismus mit all seinen Organen zu verbinden mit künstlicher, also technik-basierter Funktionalität. Autor dieses Versuchs ist übrigens dies Bewusstsein, seinerseits ein Kind des Symmetriebruchs im Innern der Individualität, das deshalb ständig nach dem verlorenen Selbst sucht. Dieses unser menschliches Bewusstsein bringt uns dahin, den diskursiv verfassten Komplex der Technologie, d.h. eines absolut technischen Wissens und Denkens zu entwickeln, dem dann die leblosen technischen Prothesen, wie ich es nennen möchte, entspringen, die dem lebendigen Organismus angepasst werden. Der mit Prothetik armierte Organismus verliert mit der Zeit seine raison d'être. Zuletzt würde allein leblos-technische zurück bleiben. Was das für das Dasein des menschlichen Organismus bedeutet, das ans Licht zu bringen, ist einmal mehr Gegenstand von §32.

### **Synopse der insgesamt entstehenden Komplexion 'Bewusstsein und Technologie'**

Offenbar ist das Gesamt-Phänomen, das mit dem lokalen dissoziativen Symmetriebruch in der Seinsweise IND (Individualität), in Einklang mit dem Curie-Prinzip, entsteht, ein reichhaltiger Komplex von Einzelercheinungen. Es ist dies der 'Bewusstseins-Technologie-Komplex, kurz BT-Komplex, benannt nach dessen wichtigsten Einzel-Phänomenen, Bewusstsein und Technologie. Auch darüber noch weitere Einzelheiten in §32.

## **§32 Pragmatische Bestimmung der Erscheinungen im lebensweltlichen Dasein im Gefolge des lokalen dissoziativen Symmetriebruchs in der Seinsweise IND**

An der Reihe ist nun die abschliessende Untersuchung, welche Phänomene im Gefolge des lokalen dissoziativen Symmetriebruchs innerhalb der Seinsweise unserer menschlichen Individualität auftreten würden, käme es in der phänomenalen Welt der Evolution (in der Realität) tatsächlich zu diesem bisher ja nur als Denkmöglichkeit existierenden Symmetriebruch.

Klar ist, die grundlegende, alles andere bestimmende Folge der Dissoziation im Untergrund ist eine gewisse Verschiebung (in Bild 3-5 oben 'Versetzung' genannt) des Bedeutungsfeld-Schwerpunkts der Instanz IND weg vom Identitäts-Ort von IND in Richtung Identitäts-Ort von SOZ.

Folgen für IND: Individualität verliert ihr SELBST und setzt auf Selbsthilfe statt auf Beistand anderer. Lebendige Sozialität verbindet sich mit lebloser Ersatz-Körperlichkeit (mit technischen Hilfsmitteln).

Die sachliche Grundlage für die Bestimmung der Phänomene ist - das darf nie in Vergessenheit geraten - der Symmetriebruch in der Individualität, d.h. die nachträgliche Dissoziation von Funktionalität und Organismus in der bereits abgeschlossenen symbiotischen Vereinigung zur Körperlich-

keit. Im Untergrund der Individualität, auf der Ebene von deren sekundären YANG-seitigen Momenten FKT und ORG rumort es also; die Frage ist, ob sich dadurch die ganze Individualität auflöst, d.h. die Symbiose von Sozialität und Körperlichkeit, oder ob die Sozialität mit einer Rumpfkörperlichkeit verbunden bleibt. Ich gehe nachfolgend von einer Situation aus, in der die zweite Möglichkeit realisiert ist. Das bedeutet, dass die Funktionalität für sich allein mit der Sozialität symbiotisch verbunden ist, während das Moment der Organismik fehlt. Das ist die Konstellation, von der ich bei der Suche nach beobachtbaren Phänomenen gemäss Curie-Prinzip ausgehe.

### Grundlegung des Bewusstseins

Das entscheidende Defizit der verschobenen Individualität, ist der Verlust des Selbst bzw. die daraus folgende schmerzliche Selbstentfremdung, die extreme kognitive und emotionale Dissonanz auslöst; sie führt dann weiter zur Suche nach dem verlorenen Selbst. Diese Suche nach dem verlorenen Selbst lenkt unwiderstehlich und unaufhaltsam die Aufmerksamkeit auf das Selbst, das herbeigewünscht wird. Dieser suchende Blick auf das je 'eigene' Selbst, der freilich nie ans Ziel kommen kann, und insofern negativ konnotiert ist, genau dieser ist beobachtbar in dem, was wir **Bewusstsein** nennen. Damit ist nun aber intuitiv einsichtig, wie die Dissoziation Anlass gibt zur Entstehung des Bewusstseins.

Was noch fehlt, ist eine gleichlaufende Ableitung der Technologie als zweites Phänomen im Gefolge der nachträglichen Dissoziation von Funktionalität und Organismik im Bedeutungsfeld der Körperlichkeit. Eine solche Zurückführung des Phänomens der Technologie versuche ich im nächsten Unterabschnitt.

Fazit des Unterabschnitts 'Bewusstsein': Der lokale dissoziative Symmetriebruch in der Seinsweise der Körperlichkeit, realisiert im menschlichen<sup>2</sup> Körper, ist Ursache der Selbstentfremdung und der gleich-ursprünglichen Suche nach dem verlorenen Selbst in der Erscheinungsform des Bewusstseins. Unabweisbare Konsequenz: Bewusstsein ist seinem Wesen nach ein **Suchzustand**, oder wie man dafür zu sagen versucht sein könnte, eine **Sucht** - und damit etwas Negatives, nicht etwa so etwas wie das eigentliche 'Ich-Zentrum', also das Selbst – gerade das nicht!

### Supplement

Dort, wo unser Bewusstsein entsteht, je entstanden ist (in jeglicher Kindheit), hat das Gespinst der Bedeutungsfelder und somit das lebensweltliche Dasein, in dem das NICHTS\* sich mit sich vermittelt, hat alsdies Vermitteln selbst einen Webfehler. Das ist eine eigentümliche Aussparung, in der das Sich-Vermitteln unterbrochen ist, und nicht im Verborgenen der sprachlichen Ausdrücke und ihrer Konnotationen<sup>3</sup> stattfindet, sondern im Offenen dieser Aussparung vor sich gehen muss, also im Offenen des Bewusstseins. Daraus folgt: Einziger 'Inhalt' - wenn ich so sagen darf - des Bewusstseins ist Vermitteln, aber nicht das unauffällige, im Untergrund des Daseins verborgene Vermitteln des NICHTS\*, das ohne weiteres, so oder so, vonstatten geht, sondern eben 'bewusstes Vermitteln', das wir nacherzählen, also in Worte fassen und sprachlich ausdrücken können.

Wenn uns etwas bewusst wird, d.h. ins Bewusstsein, wie in einen Hallraum tritt, bleibt unser 'normaler' Gedankenstrom jäh stehen, wird ausdrucksfähig, mitteilbar und lässt kognitive Dissonanz eintreten (aktiviert dies Bewusstsein), die sogleich Lösung verlangt. Es folgt sodann eine Suche eben dieser Lösung. Ist sie gefunden, ist in einem mit deren Erkennen 'das Bewusstsein' wieder deaktiviert, also sich selbst überlassen; es sei denn es bleibt aktiviert, da noch andere Dissonanzen hängig sind, noch nicht aufgelöst. Derlei Unerledigtes kann einem eigentlich immer in den Sinn kommen; denn kognitiv Dissonantes lässt sich nicht so leicht verbannen; das Sich-Vermitteln des NICHTS\*, dem das Vermitteln - einzige Aktivität des Bewusstseins - eigens dient, ist immer uranfänglich kraftvoll. Es bedarf beträchtlicher Energie, Dissonanz temporär zu verdrängen; auf Dauer ist dies überhaupt nicht möglich.

---

<sup>2</sup> Nur im menschlichen oder auch im Körper gewisser andere Einzel-(Lebe)Wesen?

<sup>3</sup> die eben ihrer Verborgenheit wegen, nicht empirisch fassbar 'überprüfbar' sind

### Grundlegung der Technologie

In einem mit der Suche nach dem verlorenen Selbst findet auf der Ebene der sekundären Momente der Individualität auf der YANG-Seite der unentwegte, wenngleich ebenfalls vergebliche Versuch statt, den verlorenen Organismus wieder einzubinden (gleichsam erneut einwachsen zu lassen). Das seiner selbst entfremdete Individuum<sup>4</sup> erfindet dazu einen künstlichen Organismus; er hat die passive 'Seinsweise' – wenn ich so sagen darf – eines leblosen Mechanismus. Im Ergebnis existiert dann auf Ebene der Sekundär-Momente eine Verbindung von lebendiger Funktionalität mit lebloser, künstlicher Mechanik (mit einem 'toten' Mechanismus).

Das ist freilich nur eine Möglichkeit von vielen für Symbiose-Ersatz bei den Sekundär-Momenten der hier betrachteten Anomalie. Im übrigen besteht daneben grundsätzlich auch die umgekehrte Möglichkeit, dass das selbstentfremdete Individuum mit suchendem Blick auf seine verlorene Identität (alias Seele) eine Verbindung erfindet zwischen seinem lebendigen Organismus und toter, künstlicher Funktionalität; die artifizielle Funktionalität hat den Charakter des Plans oder Programms<sup>5</sup>.

Fazit: Die Diskussion hat gezeigt, dass es grundsätzlich zwei Möglichkeiten gibt, auf die vom Bewusstsein als störend wahrgenommene Dissoziation von Funktionalität und Organismik im Innenleben des menschlichen Individuums, genauer, einer jeden im industriellen zivilisatorischen Dasein existierenden Einzelperson) zu reagieren:

1. den extrovertierten, auf das menschliche Umfeld ausgerichteten, Einsatz künstlicher Mechanismen als Ersatz für mehr oder weniger ausfallenden eigenen lebendigen Organismus;
2. den introvertierten, in das eigene Dasein eingreifenden Einsatz künstlicher Funktionalität in Gestalt von Plänen und Programmen.

Beide Formen der äusserlichen, d.h. nicht länger symbiotischen, Ersatz-Vereinigung<sup>6</sup> finden sich in Hülle und Fülle in der westlichen und östlichen industriellen Zivilisation. Was als eine gewisse Bestätigung dafür genommen werden kann, dass die Annahme eines lokalen dissoziativen Symmetriebruchs in der Seinsweise der individuellen Körperlichkeit, zunächst ja nicht mehr als eine Denkmöglichkeit, durchaus realistisch sein mag.

Ich denke, es erübrigt sich, weitere Beispiele dafür anzuführen, wie eng Bewusstsein und Technologie zusammenhängen bzw. dafür, dass es gerechtfertigt ist vom BT-Komplex, alias Bewusstsein-Technologie-Komplex zu sprechen. Ausführen möchte ich aber noch, wie sich die Anomalie auf die Entwicklung der beteiligten Seinsweisen (Instanzen) auswirkt. Methodisch stütze ich mich dabei auf einen Mix aus Pragmatik und Intuition:

#### 1. Wie würde unsere ursprüngliche Individualität evolvieren ?

Unsere Identität, unser Selbst (die Seele) verlieren wir<sup>7</sup>; im Gegenzug gewinnen wir aber Bewusstsein. Darunter verstehe ich die Möglichkeit, dass sich das eigentliche Ich im uneigentlich verschobenen (dezentrierten) spiegelt, oder reflektiert. Diese Reflexion oder besser Reflexionsmöglichkeit konstituiert das, was wir Bewusstsein nennen. Wir, mit unserem eigentlichen Ich, sehen uns beim Erkennen des verschobenen Ichs gleichsam als die oder eine andere Person, in der wir uns aber nur selbst spiegeln als verfremdetes Ich, das uns erlaubt, zu uns auf Distanz zu gehen. Vielleicht trifft auf das so konzipierte Bewusstsein zu, was Jean-Paul Sartre vom 'conscience' zum Besten gibt: *c'est ce, qu'il n'est pas et ce n'est pas ce qu'il est.*

---

<sup>4</sup> Repräsentant der verschobenen, dezentrierten Individualität

<sup>5</sup> Ein 'warnendes' Beispiel sind die - von den grossen US-amerikanischen IT-Unternehmen aufwandsreich propagierten Business-Process Systeme (BPMS), mit denen die Organismen von 'Mitarbeitern' in den Kunden-Firmen der IT-Unternehmen verbunden werden mit der künstlichen Funktionalität von BPMS-Programmen auf Basis prozess-orientierter Ausführungs-Pläne der jeweiligen Firmen-Leitung.

<sup>6</sup> mangels entsprechender Symbiose auf Ebene von Sekundär-Momenten

<sup>7</sup> Der Text hier entspringt pragmatischem, von einer Beobachtung unserer Wirklichkeit ausgehendem Denken.

Dass Bewusstsein bzw. die dadurch ermöglichte Reflexion auf uns selbst führt zur Erkenntnis und Unterscheidung von Funktionalität und Organismik (Organik) unserer Körperlichkeit, wie auch überhaupt zum Begriff 'Körperlichkeit' und komplementär-konträr dazu von 'Sozialität'.

### 2. Wie würde unsere eigentliche Körperlichkeit evolvieren ?

Wir würden unsere Körperlichkeit hochgradig vernachlässigen, einerseits indem wir alles Unbequeme, Anstrengende, körperlichen Einsatz Verlangende meiden, andererseits indem wir unsere körperlichen Bedürfnisse verdrängen, körperliche (Warn-) Signale überhören, um unser gesellschaftliches (öffentlich-berufliches) Funktionieren nicht zu gefährden. Kurz, unsere Körperlichkeit würde immer mehr verkümmern. Ob wir Individuen das überleben können, ist fraglich. Der Ausgang dieser dramatisch gefährlichen Evolution ist offen. Wir können den Dingen, sprich dieser Entwicklung, ihren Lauf lassen. Wir können aber auch die weitere Zersetzung der Körperlichkeit stoppen, indem wir dort aussteigen, wo wir uns in unserer Körperlichkeit von Wirtschaft und Technik-Entwicklung (unter dem Deckmantel 'Technischer Fortschritt') angegriffen (oder auch nur unwohl) fühlen.

### 3. Wie würde unsere eigentümliche Sozialität evolvieren ?

Das seiner selbst entfremdete Individuum infolge der evolutionären Fehlentwicklung im Bereich der Individualität absorbiert zwangsweise eine gewisse Sozialität deshalb, weil seine Körperlichkeit in ihrem Inneren (ihren beiden konstitutiven Haupt-Momenten) geschwächt ist im Vergleich mit der an sich ungestörten Sozialität. Doch als Begleiterscheinung der Zwitterstellung des selbstentfremdeten Individuums zwischen echter Sozialität und echter Körperlichkeit wird sekundär auch die Sozialität von der Anomalie erfasst: Wo ursprünglich und natürlicherweise Beistandsbeziehungen zwischen den einzelnen Individuen in deren Lebenswelt (Dasein) aufkommen, finden sich unter dem Regime der Anomalie im mit ihr entstehenden intersubjektiv verfassten Bewusstsein mehr und mehr technische Möglichkeiten der Eigenhilfe. Das gilt nicht nur für Ausnahmefälle wie Krankheit oder Unfall, sondern durchzieht den normalen Alltag in Gestalt des omnipräsenten Angebots vorwiegend technischer Produkte, die längst in den Konsum-Alltag integriert sind. Aus dem Gegenüber der lebendigen Anderen wird mehr und mehr das anonyme Gegenüber der produzierenden Industrie im Marktsystem, in das die Individuen in der demokratischen Variante des Industrie-Zeitalters geworfen sind.

Im Zug der Suche des selbstentfremdeten Individuums nach seinem Selbst, bzw. als ein wesentlicher Zug dieser Suche, entwickelt sich die lebendige Sozialität der persönlichen Begegnung Einzelner, in der es um das je persönliche Wohlergehen, sowie um die Herstellung bzw. Sicherung von Intersubjektivität geht, hin zu einer unpersönlichen Sachbeziehung, in der es zunehmend nur noch um Befriedigung von Konsumwünschen geht. Wenn Erweiterung des Angebots von Konsumgütern ohne Grenzen immer weiter fortgesetzt wird, verkümmert die Sozialität zu einsam konsumierendem Dahinvegetieren und in einem damit zu *lebensfeindlichem* Kulturzerfall. Über Möglichkeiten, das Schlimmste zu verhüten, was vermutlich nur gelingen kann, wenn wir die Entwicklung (quasi in letzter Konsequenz) *politisch* unter Kontrolle bringen können, denke ich in Kapitel 4 nach.

### 4. Wie würde sich die **Funktionalität** unseres ganzen körperlichen Organismus entwickeln?

Davon ausgehend, dass beim selbstentfremdeten Individuum die Symbiose und damit das Gleichgewicht zwischen (körperlicher) Funktionalität und (körperlichem) Organismus so gestört ist, dass der normale menschliche Organismus dysfunktional wird, würde der Organismus der je Einzelnen mehr und mehr zu Krankheit oder krankhafter Empfindlichkeit neigen bei gleichzeitiger Abnahme seiner Leistungsfähigkeit. Die Funktionstüchtigkeit des Organismus müsste zunehmend durch technische Hilfsmittel wie Prothesen, operative Eingriffe und Pharmaka (Drogen) unterstützt bzw. erhalten werden. Parallel dazu bzw. in einem damit würde Funktionalität nötigenfalls gegen Bedürfnisse des Organismus durchgesetzt werden, damit das Funktionieren des selbstentfremdeten Individuums in der industriellen Gesellschaft und Wirtschaft (im sog. Erwerbsleben), d.h. in erster Linie während der Arbeitszeit, zuletzt aber auch in der sog. Freizeit gewährleistet werden kann.

### 5. Wie würde unser Organismus, als solcher, evolvieren?

Zum Teil ist diese Frage schon in den unmittelbar vorausgehenden Argumentationen beantwortet. Zusammenfassend und abschliessend sei mit dem allgemeinen Prinzip festgehalten, dass sich lebendige Organik nolens-volens unter dem Einfluss des nach dem verlorenen Selbst suchenden Bewusstseins an leblose künstliche Funktionalität äusserlich bindet, d.h. – wie schon erwähnt – sich mit Prothesen aller Art, darunter wesentlich Konsumprothetik, wie auch mit biochemischen Stützen umgibt. Der ursprüngliche, 'natürliche' Organismus würde zuletzt – soweit sich das erkennen lässt, zu einem vorwiegend technischen Kunstprodukt mutieren.

#### 6. Was würde all dies für das menschliche Dasein bedeuten?

Mit dieser Frage leite ich bereits zu Kapitel 4, Erkenntnisgewinn über.

Zunächst einmal ist für alle sechs betrachteten Seinsweisen (Individualität, Körperlichkeit, Sozialität, Funktionalität und Organik/Organismik) die Entwicklung äusserst bedrohlich, was bedeutet, dass dringender Bedarf besteht, die Entwicklung so wie sie infolge der Anomalie zustande kommt und aufrecht erhalten wird, zu stoppen oder zumindest unter Kontrolle zu bringen, d.h. daraufhin zu analysieren, welche Entwicklungs-Momente lebensfreundlich sind, und daher weiterlaufen dürfen, und genau welche Momente der Entwicklung es sind, welche die unter den Punkten 1 bis 5 identifizierten Gefahren heraufbeschwören, und die deshalb unter allen Umständen (selbst solchen, die Freiheitsrechte beschneiden)<sup>8</sup> gestoppt werden müssen. Das würde also so etwas wie eine Kehre bedeuten, wie sie in der überschaubaren Menschheitsgeschichte noch kaum, falls überhaupt, eintrat<sup>9</sup>. Wenn man weiter fragt, welche Instanz eine solche Kehre realisieren kann, so kommt, nach heutigem Erfahrungs- und Wissens-Stand, wohl nur die Politik, das sog. Politische System infrage. Ob freilich ein strikt demokratisches Politiksystem die Kehre anstossen und durchsetzen kann, ist eher zweifelhaft. Hier könnten, höchst paradoxerweise, autokratische politische System etwa das chinesische oder russische) einen Wettbewerbsvorteil haben; denn paradoxerweise könnten autokratische Politik- und Gesellschafts-Systeme, falls sie die obige Kehre auf ihre Fahne schreiben, sogar die Menschenrechte am besten gewährleisten, wenn man als deren oberstes das Recht der Menschheit auf Weiterleben annimmt. Insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen, die von der Umwelt-Problematik ausgehend auf uns zukommen, und von denen bis jetzt noch gar nicht die Rede ist<sup>10</sup>, muss das ungesteuerte Weiterwuchern der durch den BT-Komplex charakterisierten Evolution als in höchstem Grad alarmierend für den Fortbestand der menschlicher Daseinskultur angeprangert werden.

Nun ist ganz offensichtlich, dass wir im gegenwärtigen Stadium der Menschheits-Entwicklung<sup>11</sup> die unter den sechs Rubriken als gut begründbare Konsequenzen der Anomalie eines lokalen dissoziativen Symmetriebruchs in der Sphäre der Individualität dargestellten Erscheinungen *konkret erleben*. Ich denke, man darf daraus den Schluss ziehen, dass das Auftretens eine lokalen dissoziativen Symmetriebruchs – zumindest in der Seinsweise der Individualität – nicht nur eine Denkmöglichkeit ist, sondern sich in der realen, d.h. beobachtbaren Evolution wiederfindet. Davon ausgehend, dass wir von genau dieser 'Panne der Evolution' betroffen sind, kann man nun, indikativisch (nicht mehr konjunktivisch), im Sinn einer zeitgemässen Anthropologie fragen :

#### 7. Welche Rolle spielen Bewusstsein und Technologie für die Weiterentwicklung des Menschen?

Die Antwort kann nach den Überlegung dieses Abschnitts nur lauten. Unser Bewusstsein, zumindest das in der westlich geprägten Zivilisation kultivierte, führt im Gefolge einer von eben diesem Bewusstsein befeuerten Technologie-Entwicklung, falls man es im Geist eines 'liberalen Laissez-faire' ungesteuert belässt, das menschliche Dasein in die äusserste kaum auszudenkende existentielle Katastrophe. Dieser letzte Satz wird seiner kaum mehr überbietbaren Dringlichkeit und

---

<sup>8</sup> diesenfalls freilich mit einer wirksamen Rückversicherung, dass nicht dasselbe passiert wie mit der seinerzeitigen 'Diktatur des Proletariats', nämlich stillschweigende Perpetuierung.

<sup>9</sup> Zu denken wäre hier an die Schürmann-Heideggersche Kehre (Abschnitt 4,§112), Stichworte: 'Seinsgeschick', 'Zeitgeist'

<sup>10</sup>

<sup>11</sup> seit ca. 1750 bis heute

Aktualität wegen unter der Rubrik 'Erkenntnisgewinn in Kapitel 4 noch einmal zu lesen sein. Auf die siebte Frage zurück kommend, kann bzw. muss ich also feststellen und in aller Deutlichkeit festhalten, dass unser menschliches Bewusstsein, das in der Epoche des Deutschen Idealismus einmal Ausgangspunkt und Zentrum westlich kontinentalen Philosophierens war, zwar seiner Intention nach (intensivste Suche nach dem verlorenen Selbst) auch heute noch als positiv verständlich bleibend kann, das aber erstens der Vergeblichkeit seines Suchens wegen und, zweitens, des dramatisch ungeeigneten Mittels der Technologie wegen (dies vor allem) nicht nur als negativ, sondern darüber hinaus als verwerflich beurteilt werden muss<sup>12</sup>

Diese Satz beschliesst zugleich meine intuitive, wie ich hoffe, nicht allzu spekulative Schilderung der mutmasslichen Gefahren und Bedrohungen denen wir als Folge des BT-Komplexes ausgesetzt sind.

**Zusammenfassung:** Vielleicht das wichtigste Resultat der in diesem Kapitel versuchten Deutung des sprachanalytisch abgeleiteten Instanzensystems ist die Interpretation der Inklusions-Bewegung als Abbild (Niederschlag) der Evolutions-Bewegung. Innerhalb dieser Bewegung ist das vielleicht wichtigste Ereignis die Anomalie im Bereich der Seinsweise, die den Namen 'Individualität' trägt. Hier kommt es zu der verhängnisdräuenden Dezentrierung des Individuums, das dabei seine Identität verliert, und ein Bewusstsein ausbildet, unter dem es unentwegt, aber vergeblich<sup>13</sup> nach dem verlorenen Selbst sucht. Das letztlich nicht zielführende, also untaugliche Mittel, das unter dem Regime dieses trügerischen Bewusstsein einsetzt, ist das selbst entworfene und hergestellte, pro-duzierte Artefakt, besser bekannt und geläufig unter den Namen Technologie. Im einzelnen fallen unter diesen Begriff zahlreiche je besonderen Techniken, wie zum Beispiel Maschinenbau-Technik, Hausbau-Technik, Sozial-Technik, Regierungs-Technik (Administration), usw. Das Haupt-Resultat im Bereich Technologie (im Unterschied zu Technik<sup>14</sup>) ist, dass es zu Ersatz-Symbiose aller Art zwischen lebendigen Momenten des Organismus (menschliche Hardware) oder der Funktionalität (menschliche Software)<sup>15</sup> einerseits und leblosen artifiziellen Ersatzstücken kommt, an die wir uns im Alltag der hoch entwickelten, industriellen Zivilisation seit Anbruch der Moderne gewöhnt haben.

Mit diesen Gedanken schliesse ich Abschnitt 10 und zugleich Kapitel 3 der Studie ab, nicht ohne zuvor noch den versprochenen Lösungs-Vorschlag für die Übungsaufgabe anzugeben:

### **Anhang: Mein Lösungsvorschlag zur Übungsaufgabe Kapitel 3, Abschnitt 3**

Die Quellen-Instanz von ORG (Organismus) könnte auf der YIN-Seite (YIN-Moment) die Instanz FORM (FRM) sein, auf der YANG-Seite, konträr dazu die Instanz Zell-Struktur oder GEWEBE (GWB). Die Einzeldinge zur Seinsweise 'Gewebe' sehe ich in den spezifischen Gewebearten mit ihren je besonderen Zelltypen, nach Aufbau und Stofflichkeit.

---

<sup>12</sup> Dabei ist immer vorausgesetzt, dass die im Vorlauf zu dieser Beurteilung beigesteuerte philosophische Argumentation für ein derartiges Verdikt hinreichend tragfähig ist. Ob das so ist, kann nur eine breite und in die Tiefe gehende Diskussion der Fachwelt und der interessierten Dilettanten erweisen. Ich, als Autor bin in dieser Diskussion nur eine Stimme unter all den möglichen anderen, zwar als Autor der ganzen Studie vielleicht hervorgehoben, zugleich aber diskreditiert, da allzu sehr Partei.

<sup>13</sup> Vergeblich, da das Bewusstsein seine Existenz eben der Selbstentfremdung verdankt, die es rückgängig zu machen bestrebt ist.

<sup>14</sup> xyz

<sup>15</sup> Normalerweise bilden menschliche Hardware und Software, also Organismus und Funktionalität eine Einheit.